

Solothurner Zeitung

abo+ FAHNDUNG

«Verfahren von höchster Priorität» zwingt Solothurner Ermittler zu rekordhoher Auswertung von Handydaten – auch Unschuldige geraten ins Visier

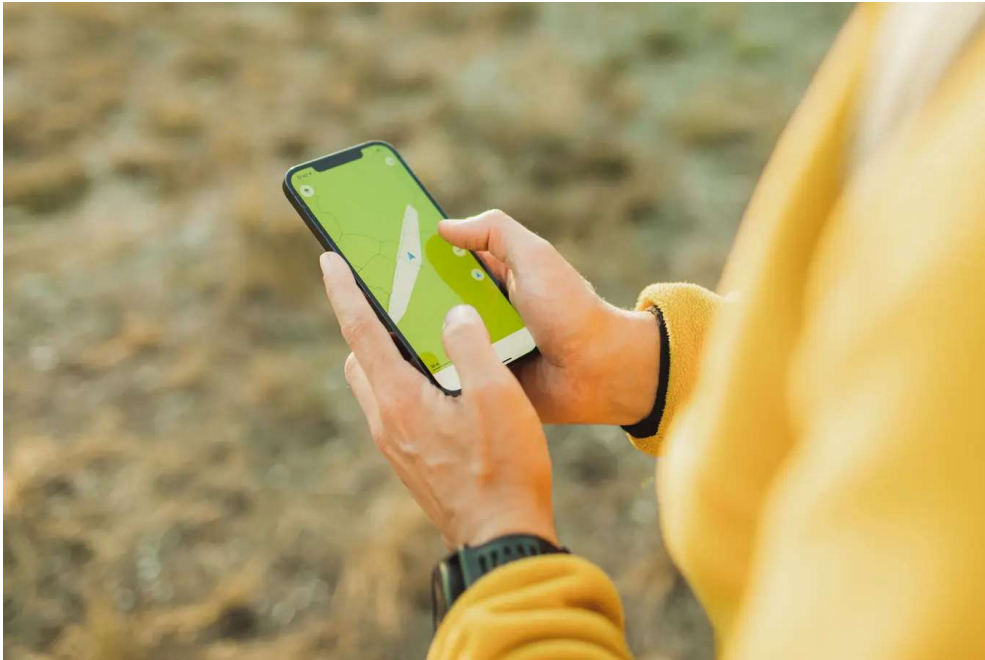
Um ein schweres Verbrechen aufzuklären, überprüften Solothurner Strafverfolger vergangenes Jahr eine Rekordzahl von Mobilfunkzellen. Bei dieser Massnahme geraten auch Unschuldige ins Visier.

Christof Ramser

02.11.2023, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**

Um Tätern auf die Spur zu kommen, setzen Staatsanwaltschaft und Polizei auf sogenannte Antennensuchläufe. Die Ermittler wollen so herausfinden, welche Mobiltelefone in einem bestimmten Zeitraum an den Antennen rund um einen Tatort eingewählt waren. Dabei gab es im Kanton Solothurn jüngst einen enormen Anstieg: Im vergangenen Jahr wurden 477 Mobilfunkzellen abgefragt, 2021 keine einzige, [wie diese Zeitung berichtete](#).



Antennensuchläufe liefern laut der Solothurner Regierung häufig «sehr wertvolle Beiträge zur Beweisführung» nach Straftaten.

Symbolbild: Anastasiia Krivenok

Der Oensinger SVP-Kantonsrat Thomas von Arx wollte nun vom Regierungsrat wissen, um welche Fälle es sich dabei handelte, ob die Abfragen zum Ermittlungserfolg führten und wie viel das kostet. Mit Verweis auf hängige Verfahren sowie auf geheime Ermittlungsstrategien beantwortet die Regierung die Fragen eher knapp.

Dass 2022 derart viele Suchläufe durchgeführt wurden, hänge mit «einem Verfahren von höchster Priorität» zusammen, bei dem ein «sehr komplexer» Antennensuchlauf angeordnet werden musste. Gemutmasst wird, dass dies mit der [Brandserie im Wasseramt](#) zusammenhängen könnte. Ende Mai 2022 wurde ein Tatverdächtiger festgenommen.

Insgesamt, so viel wird verraten, hätten sich die 477 Abfragen auf lediglich drei Antennensuchläufe bezogen,

die in drei verschiedenen Verfahren angeordnet wurden. Die Kosten werden nicht beziffert, Gemäss einer Verordnung betragen die Gebühren für die erste auszuwertende Zelle 1200 Franken, für jede weitere Zelle am gleichen Standort werden zusätzlich je 200 Franken belastet.

Schliesslich wollte von Arx wissen, wie viele Unbeteiligte von den Abfragungen betroffen waren. Konkret kann dies die Regierung nicht beantworten, so viel aber schon: In einem ersten Schritt würden die Daten digital aufgearbeitet und nur Personen in einer Schnittmenge seien für die Ermittlung relevant und bekannt. Soweit sich gegen eine objektiv unschuldige Person ein hinreichender Tatverdacht ergebe, erfolgten weitere Ermittlungen und diese Person werde spätestens im Rahmen der Einstellung des Verfahrens umfassend orientiert. Diese Fälle seien jedoch selten.

Mehr zum Thema

abo+ FAHNDUNG

«Gemeingefährliche Verbrechen»: Solothurner Ermittler überprüfen Rekordzahl an Handydaten – auch wegen Brandstifter-Serie?

20.05.2023



abo+ FEUERTEUFEL

Warum der mutmassliche Brandstifter aus dem Wasseramt selbst elektronische Fussfesseln wollte – und wie ihm die Ermittler auf die Schliche kamen

08.12.2022



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



abo+ STADT SOLOTHURN

«Hoffe, es gibt nie wieder so einen Schock»: Die Kundschaft freut sich über die Wiedereröffnung des Müller Beck



ZUCHWILER VERLETZT

Eskalation nach dem Junioren- Fussballmatch zwischen FC Niederbipp und FC Zuchwil

✓ Gelesen



abo+ RUSSLAND

Gerüchte um Tod von Wladimir Putin – das steckt dahinter

vor 3 Stunden





abo+ BÜRGERSPITAL SOLOTHURN

«Wir tragen diese Entscheidung mit»: Der Pflegeverband nimmt zum Abgang des Chefarztes Stellung

vor 3 Stunden



abo+ BALKAN-SERIE: «ZWEI ORTE, EINE HEIMAT»

«Ich musste wieder bei null anfangen»: Wie eine Kosovarin nach Derendingen kam und sich zur Firmenbesitzerin hocharbeitete

Neuster Teil ·



Copyright © Solothurner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.